

# Hiob 2

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932



**1** Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor Jehova zu stellen; und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor Jehova zu stellen. **2** Und Jehova sprach zum Satan: Von woher kommst du? Und der Satan antwortete Jehova und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln auf ihr. **3** Und Jehova sprach zum Satan: Hast du achtgehabt auf meinen Knecht Hiob? denn seinesgleichen ist kein Mann auf Erden, vollkommen und rechtschaffen, gottesfürchtig und das Böse meidend; und noch hält er fest an seiner Vollkommenheit<sup>1</sup>, wiewohl du mich wider ihn gereizt hast, ihn ohne Ursache zu verschlingen. **4** Und der Satan antwortete Jehova und sprach: Haut um Haut, ja, alles was der Mensch hat, gibt er um sein Leben. **5** Aber strecke einmal deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, ob er sich nicht offen<sup>2</sup> von dir lossagen wird. **6** Und Jehova sprach zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand; nur schone seines Lebens. **7** Und der Satan ging von dem Angesicht Jehovas hinweg, und er schlug Hiob mit bösen Geschwüren<sup>3</sup>, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel. **8** Und er nahm einen Scherben, um sich damit zu schaben; und er saß mitten in der Asche. **9** Da sprach sein Weib zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Sage dich los von Gott und stirb! **10** Und er sprach zu ihr: Du redest, wie eine der Törrinnen<sup>4</sup> redet. Wir sollten das Gute von Gott annehmen, und das Böse sollten wir nicht auch annehmen? Bei diesem allem sündigte Hiob nicht mit seinen Lippen.

**11** Und die drei Freunde Hiobs hörten all dieses Unglück, das über ihn gekommen war; und sie kamen, ein jeder aus seinem Orte: Eliphaz, der Temaniter, und Bildad, der Schuchiter<sup>5</sup>, und Zophar, der Naamathiter; und sie verabredeten sich miteinander zu kommen, um ihm ihr Beileid zu bezeugen und ihn zu trösten. **12** Und sie erhoben ihre Augen von ferne und erkannten ihn nicht; da erhoben sie ihre Stimme und weinten, und sie zerrissen ein jeder sein Gewand und streuten Staub auf ihre Häupter himmelwärts. **13** Und sie saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte lang; und keiner redete ein Wort zu ihm, denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

## Fußnoten

1. O. Unsträflichkeit; so auch V. 9
2. W. ins Angesicht
3. O. bössartigen Beulen
4. zugl.: Ruchlosen; vergl. 1. Sam. 25,25, Anm. 5 und 6
5. d.h. von Schuach